

Einhard hatte seit langer Zeit in naher Beziehung zum Kloster St. Wandrille gestanden. Dort war er selbst bis zum Jahre 823 Abt gewesen; sein Nachfolger Ansegis hatte an der Aachener Pfalz unter seiner Oberleitung an den kaiserlichen Bauten gearbeitet¹, er stand auch mit Einhard in brieflichem Verkehr². Nach einer dreivierteljährigen provisorischen Verwaltung des Klosters folgte auf Ansegis am 16. März 834 Fulco als Abt³. An diesen möchte ich mit Jaffé hier am ersten denken⁴. Damit würden unsre Briefe frühestens in das Jahr 834 fallen. — Nun schreibt Einhard im Anfang von Brief 50 seinem Freunde F. am Hofe: 'Was Dich und meine übrigen Freunde betrifft, — wenn ausser Dir noch irgendeiner zurückgeblieben ist, — so habe ich das dringende Verlangen, zu erfahren, wo Ihr seid, und was Ihr treibt'. Ich werde unten noch näher ausführen, dass Einhard seine besten Freunde insbesondere unter den Anhängern Lothars zählte, — sehr begreiflich, denn zu dieser Partei zählten die meisten Grossen, die schon unter Kaiser Karl eine politische Rolle gespielt hatten. Es ist nun bekannt, dass im Herbst 834 fast alle diese verdienten Männer mit Lothar nach Italien zogen. Auf diesen Vorgang scheint mir der Zwischensatz: 'wenn ausser Dir noch irgend einer zurückgeblieben ist' sehr gut zu passen. — Ebenfalls in das Jahr 834 führt uns wohl auch jene Stelle in Brief 46, in der Einhard schreibt, er betreibe jetzt den Bau seiner Kirche, aber freilich unter grossen Schwierigkeiten. Das erinnert daran, dass er Ende 833 oder noch wahrscheinlicher 834, wie wir oben gesehen haben, von jenen Bischöfen beim Bau im Stich gelassen war und sich an Ludwig den Deutschen um Hülfe wandte. Auf die Ereignisse der Jahre 833 und 834 kann auch der

1) *Gesta abbatum Fontanellensium* ed. Löwenfeld p. 50. 2) Vgl. Einhards Brief an ihn, n. 20. 3) *Gesta abb. Font.* p. 60. 4) Ausser ihm begegnen in dieser Zeit Aebte des Namens Fulco: von St. Hilaire, Jumièges, S. Remi, und ein Erzkaplan Fulco. Es ist nicht unwahrscheinlich, aber unsicher, dass es sich hier überall um dieselbe Person handelt, vgl. Simson a. a. O. I, 361 n. 2; II, 34. 88 n. 4, 135 n. 6, 164. 233. 305. — Funck (*Ludwig der Fromme* II, 267. 268) nimmt auch Identität mit Fulco von St. Wandrille an. Für die Datierung unserer beiden Briefe ist das nicht von entscheidender Bedeutung. Denn nach 830 fallen sie schon wegen des darin erwähnten Baues der Abteikirche; von 830–833 wäre Fulco — die Identität vorausgesetzt — Erzkaplan gewesen, während er in unsern Briefen als ein von Aachen entfernt lebender Abt erscheint. Wir würden also auch dann auf das Jahr 834 als frühesten Zeitpunkt geführt werden, in das übrigens ja auch andre Merkmale weisen.